

GEMEINDERAT



Geschäft Nr. 4009A

**Beantwortung der Interpellation Nr. 4009 von
Christoph Benz, SP/EVP-Fraktion, betreffend
geplanter Spitexfusion
Allschwil-Schönenbuch mit Binningen**

Bericht an den Einwohnerrat
vom 21. September 2011

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage und Grundsätzliches	2
2. Fragen und Antworten zur geplanter Spitexfusion (ABS)	2

Beilagen

Keine

1. Ausgangslage und Grundsätzliches

Mit der dringlichen Interpellation vom 23.05.2011 richtet die SP/EVP-Fraktion ihre Fragen zur geplanten Spitexfusion an den Einwohnerrat. Die Dringlichkeit wurde im Einwohnerrat vom 25.05.2011 abgewiesen.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass

- nicht eine „Fusion“ der Spitex Allschwil-Schönenbuch mit der Spitex Binningen thematisiert ist, sondern ein „Kooperationsprojekt“ und dass
- es sich um ein laufendes Geschäft des Gemeinderats handelt, bei dem noch keine Resultate vorliegen und entsprechend noch nicht diskutiert werden können.

2. Fragen und Antworten zur geplanter Spitexfusion (ABS)

Im awb vom 13.Mai konnte man lesen, dass der GR eine Fusion der Spitexdienste von Allschwil und Schönenbuch mit denen von Binningen prüft. In der Fraktion sind dazu einige Fragezeichen aufgetaucht:

1. Wieso soll Binningen sich nicht ins Leimental orientieren (Binningen-Bottmingen-Oberwil) statt in Richtung Allschwil? Oder andersherum gefragt: Braucht Allschwil/ Schönenbuch die Binnerer Spitex? Ist Allschwil- Schönenbuch mit mehr als 20'000 Einwohnern nicht schon gross genug?

*Der Spitexverband Schweiz empfiehlt eine Richtgrösse von 35'000 Einwohnern
Geographisch gesehen grenzt Binningen an Allschwil und ist somit auch die Brücke zum
Leimental.*

2. Werden die Wege in einem grossen Gebiet nicht viel länger, die Rentabilität dadurch kleiner (zu lange Zeiten und Wege für km), die örtliche Verbundenheit des Personals kleiner und der Service für die ältere Menschen gesamthaft schlechter?

Werden bei einem grösseren Betrieb nicht auch die Anzahl der möglichen Betreuungspersonen grösser, und der Senior hat bei jedem Besuch jemand anderen, den er noch nicht kennt. (auch ohne Demenz)? Die Beziehungskonstanz spielt gerade bei Senioren eine grosse Rolle!

2a)

Bei einem allfälligen Zusammenschluss wird hohen Wert auf die lokale Vernetzung gelegt. In den Gemeinde Binningen und Allschwil soll je ein Spitex-Zentrum bestehen bleiben

2b)

Da weiterhin zwei Stützpunkte geplant sind, ändert sich für die Betroffenen bezüglich Stabilitäten und Konstanz in der Betreuung nichts. Die Bedenken erübrigen sich.

3. Welches sind die potentiellen Vorteile einer Fusion, die nun geprüft werden?

Die kommende Herausforderung, der Akut- und Übergangspflege mit kurzfristig besonders intensiven Situationen und vermehrtem 24 Stundenbetrieb sind mit einem Zusammenschluss personell flexibel und kostenoptimiert umsetzbar.

Durch einen Zusammenschluss werden die personellen Ressourcen (insbesondere SpezialistInnen für psychiatrische Krankenpflege, Hygiene, Diabetes, Wundpflege) besser einsetzbar und der Bezug von überkommunalen Spezialdienstleistungen kann reduziert werden.

Die drei Gemeinden verfügen über die grösste Spitexeinrichtung im Kanton Basel-Landschaft und haben dadurch ein entsprechendes Gewicht gegenüber Kanton, Verband Basellandschaftlichen Gemeinden, Versicherungen und Behörden.

Im Bereich Versicherungen entstehen durch die Zusammenlegung von Policen Kosteneinsparungen.

Der Verwaltungsapparat verkleinert sich (Kosteneinsparung in der Geschäftsleitung, Stabsstellen, Verwaltung).

Im IT-Bereich bekommt ein grösserer Betrieb bessere Wartungsverträge und wird prioritär behandelt bei der Abwicklung von Problemen und Anliegen. Der Einfluss eines grossen Betriebes ist bei der Gestaltung von EDV-Produkten grösser, es wird etwas für den individuellen Bedarf produziert.

Mit einem Betrieb der mehr als 12% der Baselbieter Gesamtbevölkerung vertritt, hätte diese Spitex-Organisation auch auf kantonaler Ebene andere, bessere Einflussmöglichkeiten und eine stärkere Position bei Verhandlungen verschiedener Art z.B. Krankenkassenvertrag.

4. Welches sind die potentiellen Nachteile einer Fusion, die nun geprüft werden?

Risiken eines Zusammenschlusses:

Die beiden ehemaligen Organisationen fühlen sich unter dem neuen gemeinsamen Dach nicht gleichwertig (eine Organisation hat die andere übernommen).

Zuviel wird ganz neu strukturiert, ohne das in beiden Organisationen das Gute beachtet wird und erhalten bleibt.

Der raschen Akzeptanz der neuen Organisation durch die Bevölkerungen der Gemeinden wird besondere Aufmerksamkeit zu schenken sein.

Künftig entstehen unterschiedliche Ansichten der Gemeinden über die Ausrichtung der Spitex.

5. Welche sind die qualitativen und quantitativen Anforderungen, die der GR an das zu prüfende Projekt stellt?

Die vom GR geprüften Fragen entsprechen den Fragestellungen dieser Interpellation. Hinzu kommen Fragen zur Finanzierung, zur Organisationsstruktur und zum Mehrwert.

6. Und bis wann soll was erreicht werden?

Ziel wäre, das Kooperationsprojekt im Jahr 2012 abzuschliessen.

Gestützt auf diese Ausführungen wird diese Interpellation als erledigt abgeschrieben.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Präsident: Verwalterin:

Dr. Anton Lauber Sandra Steiner